

SZ 21.10.13

Beispielhafter Einsatz

Putzbrunner Helferkreis erhält Pater-Rupert-Mayer-Medaille

München – Es wurde viel diskutiert in den vergangenen Monaten, über die Unterbringung der Flüchtlinge im Landkreis München. Bei all den politischen und wirtschaftlichen Aspekten haben viele oft die Menschen selbst aus den Augen verloren. Für den Ökumenischen Asylbewerber-Helferkreis in Putzbrunn ist die Hilfe am Nächsten eine Selbstverständlichkeit. Nun wurden die Helfer für ihr Engagement mit der Pater-Rupert-Mayer-Medaille des Katholikenrates der Region München ausgezeichnet. Bei der Ehrung am Freitag im Saal des Alten Rathauses waren etwa 350 Ehrenamtliche und Vertreter aus Politik und Gesellschaft anwesend.

Das Aktionsbündnis leistete Aufklärungsarbeit und setzte ein Zeichen für mehr Toleranz

„Dieser großartige und vielfältige Einsatz ist beispielhaft, soll Mut machen und ansteckend wirken“, sagte Monika Himmighoffen, Mitglied des Sachausschusses „Migration und Integration“ des Diözeserates, in ihrer Laudatio. Der Helferkreis hat seinen Ursprung im ökumenischen Arbeitskreis Asyl der katholischen Gemeinde St. Stephan und der evangelischen Gemeinde St. Martin, der am 28. Februar 2013 im Putzbrunner Kirchenzentrum gebildet wurde. Die Ehrenamtlichen setzten sich für den Bau einer Asylbewerber-Unterkunft in der Putzbrunner Waldkolonie ein und unterstützten den Einzug von zwei Fa-

milien in das Alte Pfarrhaus. Am 2. Mai 2013 gründete der Helferkreis das Aktionsbündnis „tolerantes Putzbrunn“ (toP), leistete damit Aufklärungsarbeit über die geplante Unterkunft und die Asylbewerber und Flüchtlinge, und setzte damit ein Zeichen für mehr Toleranz – besonders gegenüber den Baugegnern. Gerade diese Leistung überzeugte den Katholikenrat. Irene Martius, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Stephan, nahm die Medaille gemeinsam mit Doris Janzen von St. Martin entgegen und betonte in ihrer Dankesrede die Selbstverständlichkeit der Hilfeleistung aus einem christlichen Gedanken heraus. Auch Himmighoffen sagte: „Ein Christ, der seinen Glauben mit dem Gebot der Nächstenliebe ernst nimmt, hat eigentlich gar keine Wahl, wenn ihm ein Mensch in Not gegenüber steht.“

Uwe Karrer, Vorsitzender des Katholikenrates, forderte die bayerischen Politiker auf, in der Flüchtlingspolitik mehr Verantwortung zu übernehmen und die Lebensbedingungen von Asylsuchenden zu verbessern. Die Aufenthaltszeiten in Gemeinschaftsunterkünften sollten verkürzt und die medizinische und therapeutische Versorgung verbessert werden. Zudem seien Abschiebungshäftlinge von gewöhnlichen Untersuchungs- und Strafgefangenen zu trennen. Die Pater-Rupert-Mayer-Medaille verleiht der Katholikenrat seit 1987 jährlich an Personen, die aus christlicher Verantwortung Herausragendes für die Menschen in der Region geleistet haben.

FRANZISKA DÜRMEIER



Freuten sich über die Pater-Rupert-Mayer-Medaille (von links): Michael Bayer, Doris Janzen, Irene Martius und Uwe Karrer.

FOTO: ROBERT HAAS